Aktionismus abgeflaut

Neugestaltung am Burghügel beginnt – Vorschläge der Bürgerschaft fehlen Nach Protesten gegen Pappelfällungen ist Engagement bereits erlahmt

MARK • Eigentlich des Jahres, war die Vogelkirsche gestern zugleich auch Baum des Tages. Denn: Die ersten drei neuen Bäume, die gestern auf dem Areal des Burghügels gesetzt wurden, sind Vogelkirschen. Es war ein Akt mit Symbolkraft, denn, wie Bezirksvorsteher Björn Pförtzsch betonte, werde damit ein wachsender Prozess angestoßen. Bis die Neugestaltung des Geländes endgültig beendet ist, könnten bis zu drei Jahre vergehen. Wie aber bereits im Vorfeld signalisiert, sollen die ersten of-fensichtlichen Veränderungen nun so zeitnah wie möglich erfolgen.

In der kommenden Woche tagt der Arbeitskreis Burghügel (AK), in dem sowohl Parteien als auch die Verwaltung und Vereine und Organisationen vertreten sind. Nachdem die Baumfällungen vielfältige Proteste nach sich gezogen hatten, waren die AK-Mitglieder davon ausgegangen, dass viele Bürger die Gelegenheit nutzen würden, Gestaltungsvorschläge einzureichen.

"Tatsächlich bin ich sehr enttäuscht", erklärte Pförtzsch. Viele Bürger häterklärte ten das persönliche Ge-spräch zu ihm gesucht, um ihrem Unmut Luft zu machen. Und jedem von ihnen hatte Pförtzsch vorgeschlagen, sich zu beteiligen und Vorschläge und Idee einzubringen. Doch offenbar handelte es sich bei den Protesten um punktuellen Aktionismus ohne nachhaltige Ansätze: Abgesehen von einer einzigen Interessentin und der SPD um Ralf-Dieter Lenz (WA berichtete) hat sich nur noch der Förderverein Burg Mark mit einer Gesprächsvorlage eingebracht (siehe unten). Ansonsten sei die Resonanz "gleich Null",



Bezirksvorsteher Björn Pförtzsch betrachtet einen der drei Bäume, die gestern am Burghügel Mark gepflanzt wurden. • Foto: Szkudlarek

resümiert Pförtzsch. Auch ein ins Leben gerufene Spen-

beim Förderverein ist das denaktion schleppt sich bisschnell erlahmte Interesse lang dahin. Um so mehr den, spürbar – die von dem Verschuser sich Pförtzsch über die Pförtzsch. • sf

ersten positiven Rückmeldungen: In seiner Sprechstunde hätten bereits einige Bürger die bisher am Burghügel erfolgten Maßnahmen gelobt. Da sei die Rede davon gewesen, dass das Areal durch die Baumfällaktion gewonnen habe und nun "endlich Luft bekomme". Viele werteten die aktuelle Situation als Chance, daraus nun etwas Ansprechendes zu machen, so der Bezirksvorsteher, der vor diesem Hintergrund um so weniger versteht, warum sich die Bürger nicht mit Wort und Tat ein-

Einzelvorschläge, besondere Bäume zu pflanzen, werden im Laufe der Arbeitskreissitzungen ebenso berücksichtigt wie die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Pförtzsch selbst hat die Patenschaft über die drei Vogelkirschen übernommen, die gestern gepflanzt wurden. ebenfalls Verantwortung für einen Baum auf dem Burghügelgrund übernehmen möchte, wendet sich an Bezirksvorsteher Pförtzsch. Damit verpflichtet sich der Betreffende, regelmäßig nach dem Baum zu schauen und der Verwaltung zu melden, wenn der Baum kränkelt oder andere Beobachtungen Handeln erfordern. Natürlich spricht auch nichts dagegen, den Baum in Dürrezeiten mit einer Wasserration extra zu versorgen.

Sollte die AK-Sitzung effektiv verlaufen, könnten die Bezirksvertreter schon in der übernächsten Sitzung am 1. Juli über weitere Gestal-tungsschritte am Burghügel entscheiden. Die zeitnahe Umsetzung sei im Zuge der Baumfällaktion zugesichert worden und solle nun auch unbedingt eingehalten werversicherte

Die Vorschläge des Fördervereins

Förderverein MARK . Der Burg Mark hat bei den Mitgliedern des Arbeitskreises Burghügel eine Gesprächs-vorlage eingereicht, in der er Ideen rund um die Zukunft und Gestaltung des Burghügels gebündelt hat. So schlägt die Initiative unter anderem vor, das Gelände offiziell zum "Bürgerpark Burghügel" zu ernennen.

den Burghügel erworben hat und was sie damit zu tun gedenkt. Mit der Pflanzung der Vogelkirschen wird bereits jetzt einem Vorschlag der Gemeinschaft Rechnung getragen: Die hatte darauf hingewiesen, dass eine abwechslungsreiche Bepflan- Stadtgründers nach dem

Hinterfragt wird unter an- zung, versetzt mit Wildobst- Vorbild einer Statue von derem, welche Parzellen die sorten, wünschenswert sei. Stadtverwaltung rund um Zudem setzt der Förderverein auf ein Gesamtkonzept, das die Chance auf "Bewilligung von Geldern aus öffentlichen Töpfen und Stiftungen" bietet.

Erneut bittet der Verein, der Arbeitskreis möge sein Ansinnen, ein Standbild des

Leopold Fleischhacker zu schaffen, mittragen.

Zudem ist es nach Ansicht des Fördervereins wichtig, am Tag des offenen Denk-mals am 13. September den Burghügel nach vorn zu bringen. Schon wenn die einzelnen Interessengruppen an diesem Tag Präsenz zeigten, sei viel gewonnen. • sf